Verlegers) den andern Theil (den Autor) nicht zu einem an sich widerrechtlichen Handeln (also im vorliegenden Falle zur Veranstaltung einer Gesammtausgabe vor Vertrieb der einzelnen Auflagen).

(Schluß folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

Wie wir vernehmen, ist die Versammlung süddeutscher Buchhändler in Bingen nicht zahlreich gewesen. Es sollen nur einige dreißig sich eingefunden haben. Eine größere Anzahl mag wohl durch den Umstand von dem Besuche abgehalten worden sein, weil durch den anhaltenden Nebel die Dampfschiffe den Rhein nicht befahren konnten. Zum Vorstande sind gewählt worden: Herr Bädeker in Coblenz, Herr Winter in Heidelberg und Herr Knittel (Braun'sche Buchhandlung) in Carlsruhe. Von den Verhandlungen und Beschlüssen ist uns noch nichts bekannt geworden, außer dem einzigen Beschlusse, daß im nächsten Jahre die Versammlung in Worms gehalten werden soll. Aus dem Würtembergischen hat kein einziger Buchhändler an der Binger Versammlung Theil genommen.

---

Dem Schutze des literarisch-artistischen Eigenthums in Oesterreich steht nun eine mehr erfreuliche Zukunft bevor. Der Nachdruck ist bekanntlich in unsern Staaten schon seit geraumer Zeit abgeschafft; dies geschah jedoch nur auf präventive Weise mittelst der Cénsur; rücksichtlich der Theatermanuscripte z. B., sowie in Hinsicht jener Bestimmungen, wodurch die unrechtmäßige Aneignung des literarisch-artistischen Eigenthums qualificirt wird, fehlt es an gesetzlichen Vorschriften, so daß den gerichtlichen Klagen der Art keine Folge gegeben werden konnte. Auf allerhöchsten Befehl ist nun vor einiger Zeit der Polizei- und Censurhofstelle aufgetragen worden, einen Gesetzentwurf in dieser Beziehung zu Stande zu bringen, was bereits mit dem löblichsten Eifer geschehen ist. Dieser Entwurf ist der Hof-Commission in Gesetzessachen zur Erörterung zugetheilt worden, welche ihn, nach der hergebrachten Weise, zur Begutachtung an alle betreffende Hofstellen übersandt hat. —

## Miscellen.

Der „Allgemeine Anzeiger" enthält nachstehendes Curiosum: Schmidt's Lexikon pseudonymer Schriftsteller nennt einen Hrn. Dr. Schöpfer, der unter nicht weniger als 31 verschiedenen Namen Bücher aus allen möglichen Fächern geschrieben hat. Derselbe schrieb als Abenstein eine Beleuchtungskunst; als Alvenstod ein Fischbuch ꝛc.; als Ammon eine Wasserheilkunde und eine Schrift über Schwangerschaft ꝛc.; als Antoni die Kunst, ein wohlschmeckendes und gesundes Trinkwasser herzustellen; als Dr. Bernheim über Hagelableiter; als Bertrand eine Räubergeschichte; als Birkenfeld eine Anweisung zum Kartenspiel, als Cagliostro eine Sammlung von Kartenkunststücken, als L. Delaroſa 2 Räubergeschichten; als Dörjen einen wohlunterrichteten Barbier; als Frankenstein die Beschreibung einer Kraftmaschine; als Fröhlich 2 Ritter- und 1 Räubergeschichte; als Le Grand das Geheimniß, Riesenstärke zu erlangen; als Dr. Hartenbach eine Gedächtnißkunst, die Pflege der Kinder ꝛc.; als Jenkinson über homöopathische Heilung der Magenleiden; als Dr. Kalisch über die Kunst, aus der Karte wahrzusagen, einen Wegweiser durch Deutschland; 2 Schriften über Gartenbau; als Kautze den Weidmann, wie er sein soll; als Ledebour eine Thierheilkunde und eine Schrift für Pferdekäufer; als A. v. Meerberg noch eine Sammlung von Kartenkunststücken; als G. Pein über Blumenzucht; als Hilarius Pfiffikus eine Sammlung von Kunststücken; als Philadelphia II. eine dergl.; als M. F. Richter eine Augenheilkunde; als O. Schäffer eine Anweisung zum Vogelfangen; als L. Scoper 13 Blut-, Mord- und Ritterromane; als W. Smets das Leben des Räubers Schobri; als S. Wahrmund die Schwindelei, Knifftologie und Speculationswuth unserer Zeit; als Th. Welker den Retter in Feuersgefahr; als Dr. Fr. Wolstoone über Kahlköpfigkeit. — Dr. Schöpfer's Frau, Irene Friedr., geb. Hotze, hat gleichfalls unter dem Namen Schwester Gloriosa eine Broschüre über das Pantoffelregiment; als N. le Grand 3 Schriften aus der Hauswirthschaft und ein Gesellschaftsspielbuch; als J. Hertha ein Waschbuch; als L. Mannsperg eine Kunst, Schönheit zu erlangen, und als F. Rosenhain eine Sammlung von Stammbuchversen geschrieben. — Welche schriftstellerische Fruchtbarkeit! — Möchten Herr und Mad. Schöpfer doch recht bald eine Gesammtausgabe ihrer Schriften in Schillerformat veranstalten!

---

Im Telegraphen Nr. 174 ist folgende Notiz enthalten: Goethe's Werke in fünf großen Bänden sind in Paris als Nachdruck bei Baudry erschienen. Allen classischen deutschen Autoren droht dieses Schicksal. Die Hamburger Buchhändler haben die ihnen über Havre zugesandten Exemplare dieser überaus beispiellos billigen Ausgabe sogleich zurückgesandt.

## Börse in Leipzig.

am 2. November 1840.

Amsterdam, k. S. 136½, 2 M. — — Augsburg, k. S. 100⅛, 2 M. — — Berlin, k. S. 102, 2 M. — — Bremen, k. S. 105¼, 2 M. 104½. — Breslau, k. S. 102¼. 2 M. — — Frankfurt a. M., k. S. 100¼, 2 M. — — Hamburg, k. S. 147, 2 M. 145⅜. — London, 2 M. 6. 11¼, 3 M. 6. 10¾. — Paris, k. S. 78, 2 M. — 3 M. 77⅜ — Wien, k. S. 99½, 2 M. — 3 M. 98⅜. — Louisd'or 5⅛, Holländ. Ducaten 12¼. Kaiserl. Ducat. 12¼, Breslauer Ducat. 12¼, Passir Ducat. 12, Conventions-Species und Gulden ¾, Conventions 10 und 20 Xr. ½, Gold pr. Mark, fein Cöln. — — Silber pr. Mark fein Cöln. — — — Preuss. Cour. (als Sorte) 102.

---

Verantwortlicher Redacteur: G. Wigand.